

# Aufgeschrieben

Nr. 10

Für Freunde und Förderer der DPSG im Saarland

August 2016

## Verleihung der St. Georgs-Plakette an Reinhard Klimmt und Ortrud Krüger

*Anlässlich eines Begegnungstreffens des Verbandes Deutscher Altpfadfindergilden e.V. in Zusammenarbeit mit den Freunden und Förderern der DPSG im Saarland e.V., das vom 29. April bis zum 1. Mai 2016 in Homburg/Saar stattfand, wurden die Bad Homburger Bildhauerin Ortrud Krüger und unser Ehrenmitglied Reinhard Klimmt mit der St. Georgs-Plakette, einer hohen pfadfinderischen Auszeichnungen, geehrt.*



Titelbild der Verbandszeitschrift des VDAPG vom 2. Quartal 2016

Zu einem der Höhepunkte dieses Begegnungstreffens kam es am Abend des 29. April in der Aula des Gymnasiums Johanneum, nämlich der Verleihung der St. Georgs-Plakette an zwei Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben stehen, und deren Wirken vom Geist des Pfadfindertums nachhaltig geprägt ist.

Begrüßt wurden die zahlreich erschienenen Gäste vom Leiter des Johanneums, OstD Helmut Seiwert, als Gastgeber. Wie sinnvoll die Auswahl gerade dieses Veranstaltungsortes war, erschloss sich den Teilnehmern aus der Tatsache, dass am Johanneum der zahlenmäßig stärkste Stamm der DPSG in Deutschland (mit über 300 Pfadfinderinnen und Pfadfindern) angesiedelt ist.

Im Namen der gastgebenden Stadt und als Schirmherr begrüßte Bürgermeister Klaus Roth die Anwesenden. Dass er sich auch als ehemaliger Pfadfinder bekannte, setzte seiner Rede noch ein besonderes Glanzlicht auf.

Helmut Reitberger, Vorsitzender des VDAPG, betonte auch für die mitveranstaltenden F+F im Saarland in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Bewahrung der pfadfinderischen Werte und Ideale in unserer so schnelllebigen Zeit, was seit über hundert Jahren immer wieder gelingt, d. h. es können auch heute noch Jugendliche bei richtiger Anleitung für das Pfadfindertum gewonnen und begeistert werden. Lagerfeuer und Zeltlager mit abenteuerlichen Erlebnissen sind ja nur die eine Seite, die andere wichtigere Seite ist die Erziehung der jungen Menschen zu verantwortlichem und gemeinschaftlichem Denken und Handeln, betonte er in seinen Ausführungen.

Als einer der Glanzpunkte des Programms muss der Festvortrag von Dr. Anton Markmiller, Bundesverband der Freunde und Förderer der DPSG, erwähnt werden. Unter dem Titel: „Sankt Georg, die Jungfrau, der Drache und Al-Chadir-der Grüne“ gelang ihm ein Streifzug durch die historischen und legendenhafte Überlieferungen im Bezug auf Georg den Drachentöter, die errettete Jungfrau und die islamischen Parallelen, in höchst unterhaltsamer Weise, illustriert mit den jeweils passenden Bildprojektionen.

Zwischen den einzelnen Programmpunkten sang eine Gruppe der St.Ingberter Pfadfinder Lieder zur Klampfe. Dann stand die Verleihung der St. Georgs-Plakette auf dem Programm.

Laudator für Ortrud Krüger (Wato) war das pfadfinderische Urgestein François Reiser aus der Gilde Hessen-Homburg. Selbst nur wenige Jahre jünger als die zu ehrende 91-Jährige, zeichnete er deren pfadfinderischen Lebenslauf nach, der sich bis heute über sieben Jahrzehnte hinzieht.



Dr. Tony Markmiller bei seinem Vortrag

Als Laudator für Reinhard Klimmt war sein Freund Alfred Gulden gewonnen worden, der es, als Schriftsteller und Filmemacher mit saarländischen Wurzeln, verstand dessen Leben auf der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich und sein Bemühen um die Vertiefung der Freundschaft in ihren Begegnungen miteinander zu verdeutlichen.



Alfred Gulden bei seiner Ansprache

Anschließend sprach Helmut Reitberger, der VDAPG-Vorsitzende, den wir nach „die Gilde“ (2/2016) zitieren:

Bevor ich Euch beiden die St. Georgs-Plakette überreiche, möchte ich noch ein paar Worte zu Dir als Künstlerin, liebe Wato, und zu Dir als Pfadfinder, lieber Reinhard, sagen.

Dich, lieber Reinhard, haben die Freunde und Förderer der DPSG im Saarland am 23. November 2013 als Ehrenmitglied aufgenommen. In Deinen Dankesworten sagtest Du damals: dass Du durch Deine Mitgliedschaft im „Bund Deutscher Pfadfinder“ (BDP) zu vielem gefunden hast, was Dir die Eltern nur aufgedrückt hätten: Verantwortung tragen und Wort halten seien ganz wesentliche Aspekte gewesen, die Du als Gründer und Anführer der Sippe Elche und später des Stammes Nordlicht verinnerlicht hast.



Der VDAPG-Vorstand: Helmut Reitberger, Theo Metzinger, Hans Enzinger und Cathrin Stange

Du erzähltest von der Freiheit, die Du erleben konntest, und von Verantwortung, die Du freiwillig für andere und für Dich übernehmen musstest, wenn Du mit Sippe oder Stamm unterwegs warst. Deine Motivation, Dich gesellschaftlich und politisch zu betätigen, sei ohne die Prägung Deiner Pfadfinderzeit kaum so nachhaltig gewesen. Dein Freund Oskar Lafontaine habe dir deshalb des Öfteren „Pfadfindementalität“ vorgeworfen. Gut dass diese Mentalität Dein Leben entscheidend mitgeprägt hat.

Wato, schon als Kind interessierdest Du Dich für Handwerk und Kunst. Später wurdest Du Schülerin des Stadel-Professors Curt Schulz. Du hast einmal gesagt: „Ich habe von Anfang an nur Portraits gearbeitet. Das Antlitz übt die größte Faszination auf mich aus, schon als Kind habe ich die Menschen immer angeklotzt.“ Durch Deine Mitgliedschaft in diversen Künstlergruppen ergaben sich Ausstellungen in Heidelberg, Hamburg, Frankfurt, München und Bad Homburg. Für die Stadt Bad Homburg gestaltetest Du unter anderem:

Ein Hochrelief des Landgrafen Friedrich II (Prinz von Homburg) in der Brunnenallee im Kurpark, ein Relief des Kaiser Wilhelm II im sogenannten Jubiläumspark, eine Porträtbüste Hölderlins im städtischen Museum „Gotisches Haus“. Außerdem finden sich Deine Arbeiten im Badischen Landesmuseum Karlsruhe und im Deutschen Museum in Lüderitz.  
Neben Deinen künstlerischen Tätigkeiten war seit 1946 die Pfadfinderei ein wichtiges Steckenpferd von Dir.

Und nun darf ich Euch beide bitten zu mir heraufzukommen, damit ich Euch endlich die St. Georgs-Plakette überreichen kann.



Überreichung der St. Georgs-Plakette

Reinhard nahm seine Auszeichnung sichtlich stolz entgegen und beschrieb in seiner Dankesrede seinen Weg über die Gründung einer Pfadfindersippe, die Führung eines Stammes bis in die Politik als Ministerpräsident des Saarlandes und als Bundesminister. Er führte unter anderem aus: „Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für diese Auszeichnung und diese Ehre, die ganz weit zurückführt. In meinem jetzigen Alter fragt man sich schon hin und wieder, wer man eigentlich ist, denn man weiß, viel kannst du nicht mehr ändern. Aber dass ich doch einen vernünftigen Weg eingeschlagen habe, hängt einerseits mit den Büchern zusammen, durch die ich viel erfahren habe, und andererseits aus dem Gemeinschaftserlebnis, das ich vor allem bei den Pfadfindern erleben durfte. Irgendwo hatte ich doch schon den geheimen Wunsch, irgendwie das Sagen zu haben. Jedenfalls gründete ich bei uns in dem Dorf, in dem ich groß geworden bin, eine Sippe und brachte es dann auch noch tatsächlich bis zum Stammesführer. Die Zeit es sind mehrere Jahre die ich dort verbracht habe, die ist für mich prägend gewesen und sie ist mir in guter Erinnerung geblieben.“

Sichtlich erfreut und bewegt nahm Wato die einst von ihr selbst entworfene St. Georgs-Plakette entgegen. „Ich bin sehr berührt über diese Ehrung und sage ganz herz-

lichen Dank. Das kleine Wort DANK mit nur vier Buchstaben hat aber eine enorme Aussagekraft. Einerlei wann oder wo wir Dank sagen, es bezieht sich auf unser Handeln, auf das, was wir bewirken konnten! Das ermöglichten mir meine verständnisvollen Wandervogel-Eltern, die mich sehr unterstützten.

Aber ich denke auch an meinen Onkel, der 1937 in USA mit dem *Silver Beaver* der amerikanischen Boy Scouts ausgezeichnet wurde. Von ihm wusste ich von der Pfadfinderei. Mit acht Jahren konnte ich wegen der Machtübernahme nicht Wichtel werden. Mein ganz großes Ziel war von Anfang an seit fast 70 Jahren mein Bestreben, die zersplitterte Pfadfinderbewegung zu einigen. Dieses Ziel werde ich nicht mehr erleben, aber ich höre nie auf, es zu benennen. Denn Cicero sagte schon vor 2000 Jahren: *Fange nie an, aufzuhören, höre nie auf, anzufangen*. So verstehe ich auch die Ehrung, die mir heute zuteil wird. Dass *mein* St. Georg eine solche Resonanz findet, macht mich froh und dankbar“



Reinhard und Ortrud reichen sich, wie es Pfadfinderbrauch ist, die Linke, weil sie vom Herzen kommt

Damit endete das offizielle Programm und der Abend wurde mit zwanglosen Gesprächen bei einem kleinen Umtrunk zu Ende geführt.

Zu erwähnen bleibt noch, dass der VDAPG mit Schautafeln auf sein internationales Projekt „Harambee“ in Kenia aufmerksam machte und die Homburger Pfadfinder sich mit einer kleinen Ausstellung vorstellten.



Aufmerksame Zuhörer: Gisela Wand, Alfred Diwersy, Alfred Gulden, Herbert Krisam und Tony Markmiller

## Die Wolfsäge

Vorgestellt von Lutz Kettenring

Mitten im Wasgau liegt 5 km von Fischbach entfernt das frühere Waldheim und jetzige Jugendheim Wolfsäge, das vom Bund Deutscher Jugendvereine, einer bündischen, evangelischen Jugendgruppe aus Pirmasens, 1928 in der Nähe des damaligen Wolfsäger Hofes gebaut wurde. Mein Vater war damals auch dabei. Der Vater von Rolf Schneider aus Pirmasens war Gruppenführer. Meine Tochter war mit ihrer VCP Gruppe auch schon öfters da.

Seit 50 Jahren wird das Haus vom Trägerkreis Wolfsäge e.V. verwaltet und betreut, der aus alten Mitgliedern der Christlichen Pfadfinderschaft Pirmasens (heute VCP) besteht.

Das Pfadfinderhaus mit einer Grundfläche von 40 qm bietet 15-20 Personen Platz. Im Erdgeschoß ist die voll eingerichtete Küche. Der Dachboden dient als Schlafraum. Die Wolfsäge verfügt über Stromanschluss, gekocht und geheizt wird mit Holzfeuer. In einem Anbau befinden sich eine Toilette und der Holzschuppen. Die große Feuerstelle im Freien und eine frische Quelle, die Trinkwasser liefert und die Openair-Waschstelle versorgt, geben die besondere Note.

Das Jugendheim liegt in der malerischen Wasgaulandschaft mit ihren Buntsandsteinfelsen, Burgruinen und Mischwäldern im Wolfsägertal. Wanderungen ins nahe deutsch-französische Grenzgebiet bieten sich an. Das Haus kann von Jugend- und Heimgruppen belegt werden, die sich selbst versorgen und in der Lage sind, mit der Anlage verantwortungsbewusst umzugehen. (Kontakt: Gerhard Heil, Tel. 06331/70174. Kosten pro Wochenende für die ganze Gruppe 150 €, für jeden weiteren Tag 75 €).

Zur Geschichte des Hauses einige Zitate aus einer Chronik, die Gerhard geschrieben hat. Er hat seit 1951 eine Beziehung zur Wolfsäge und ist heute der Vorsitzende des Trägervereins.



Die Wolfsäge um 1950

„1951 war die Hütte zwar erst 20 Jahre alt, aber Krieg und Nachkriegszeit hatten ihre Spuren an dem Holzbauwerk hinterlassen. Es wurde im Krieg zeitweilig von Dorfbewohnern genutzt, die aus Angst vor Bomben in den Wald geflohen waren. Am Kriegsende sollen sich auch deutsche Soldaten auf dem Rückzug dort aufgehalten haben. Wir haben bei Ausgrabungsarbeiten 1966 Reste eines Karabiners gefunden. Nach dem Krieg wurde die Hütte mit einfachen Mitteln als Freizeitheim der evangelischen Jugend instand gesetzt. Die Wolfsäge blieb eine sehr einfache Unterkunft und vermutlich nur noch von Pfadfindern und Mäusen genutzt. Letztere fraßen sich durch unsere Rucksäcke, wenn wir sie nicht aufhängen. Hinzu kam, dass 1954 das Heim in Schöna, eine renovierte französische Militärbaracke aus der Besatzungszeit nach dem Ersten Weltkrieg, in Dienst gestellt wurde. Wir nannten es den *Palast* und benutzten es auch als Wölflingslager an Pfingsten. In den folgenden Jahren fanden auf der Wolfsäge wiederholt Wochenendfahrten von Sippen sowie Osterlager des Pirmasenser Stammes *Kreuzritter* und fast jedes Jahr ein einwöchiges Wölflingstreffen statt. Geschlafen wurde im Obergeschoß in einem Lager aus Stroh. In der ersten Hälfte der 60er Jahre wurde die Hütte dann immer weniger benutzt.

1965 erzählte mir Lutz Kettenring, der damals Stammesführer war, mein ehemaliger Wölfling und mein Nachbar, am Gartenzaun, dass er mit seiner Sippe die Hütte wieder instand setzen wolle. Ich erklärte mich bereit zu helfen. Im Frühjahr kam es zu einer ersten Inspektion. Es sah schlimm aus. Vor den Fenstern waren die Tannenbäume so hoch gewachsen, dass sich die Läden nicht mehr öffnen ließen, der Kamin war abgetragen und von Unbekannten als Eingang ins Haus benutzt worden, hinter dem Haus staute sich das Wasser. Im Sommer wurde damit begonnen zu entrümpeln, Holzteile zu ersetzen, Reparaturen vorzunehmen. Die Jungen halfen kräftig mit, Väter packten mit an. Am Jahresende kamen wir aber zu der Erkenntnis, dass diese Mühen zu keinem Erfolg führten. Es reifte der Plan, das Haus hinter der Bretterwand neu zu mauern. Auch die Männer der Kirche konnten überzeugt werden. Im Frühjahr 1966 kamen sechs weitere *alte CPer* zur Baumannschaft dazu und noch mancher Andere verbrachte fast jedes zweite Wochenende am Bau. Als auf den neuen Fundamenten die Mauern hochgezogen waren, setzte der Zimmermann den Dachstuhl darauf. Schließlich fielen die alten Bretterwände und lösten sich im Lagerfeuer in Rauch und Asche auf. Nachdem die Mauern neu verschalt waren, kam die Polizei, vermutlich auf Grund der Anzeige eines Sonntagsjägers, und beanstandete unsere Bautätigkeit. Wir beriefen uns darauf, dass wir nur die alte Hütte ersetzen, ein Plan musste angefertigt werden und über das Gemeindeamt wurde der Rest geregelt. Später kamen nach einem Gel-

ändertausch mit dem Forst noch Schuppen und Toilette hinzu, das Gelände wurde trocken gelegt, der Bach verrohrt. Die Gesamtkirchengemeinde stellte für Material und Handwerkerleistungen 25000 Mark zur Verfügung. Unsere Arbeitsstunden hat niemand gezählt.



Die Wolfsäge heute

Inzwischen sind 50 Jahre vergangen. Die Bauleute treffen sich nach wie vor regelmäßig im Trägerkreis. Die Hütte ist meist ausgebucht und zum Jubiläum 2015 wurde nochmal groß renoviert: Neue Fenster, neuer Notausstieg im Obergeschoß (Pfälzisch: erster Stock), Isolation, Kaminofen statt offener Kamin, neuer Küchenherd, Kühlschrank, neue Farbe und die Sippenwimpel und Wappen (alle noch vorhanden) wurden neu angeordnet. Das Haus ist jetzt auch im Winter, ohne zu frieren, benutzbar. Das Wasser an der Waschstelle ist allerdings noch immer so kalt wie früher und für die Jungen ein besonderes Abenteuer: Das Gelände liegt in einem Funkloch! Das für saarländische Gruppen größte Problem (Kein Schwenker vorhanden) ist auch lösbar.

### **Pfadfinder trauern um Pastor Wolfgang Müller aus Saarlouis-Roden**



Wolfgang bei der Predigt in der Pfadfindermesse vom 26.8.2014

Am 19. Mai 1931 in Saarlouis-Roden geboren, gehörte Wolfgang zu den Gründern des Stammes Graf Folke

Bernadotte der Rodener Georgspfadfinder. Nun ist er am 19. Januar 2016 durch einen tragischen Unfall mit 84 Jahren verstorben.

Am Vormittag des 24. Dezember entstand bei ihm in der Wohnung ein Brand, ausgelöst durch einen überlasteten Mehrfachstecker. Wolfgang Müller und seine Cousine Sigrid versuchten noch zu retten, was zu retten war, bis die Feuerwehr eintraf. Dabei atmeten sie schädliche Dämpfe ein. Sie wurden ohnmächtig und brachen zusammen. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. Sigrid konnte sich wieder erholen, doch Wolfgang erlag seinen Verletzungen knapp einen Monat später. Die F+F der DPSG im Saarland haben mit ihm einen sehr guten Freund verloren. Ich konnte ihn bei allen meinen Arbeiten um Rat fragen. Er war immer für mich da, wenn es um die Pfadfinder ging, denen er sich lebenslang verbunden fühlte.

Lieber Wolfgang, Gut Pfad und ein Vergelt's Gott. für alles was Du für uns getan hast. Du wirst uns sehr fehlen. Dein Enzo

### **F+F unterstützen Pfadfinder im Saarland**

Am Sonntag nach Pfingsten hatte der Rohrbacher DPSG Stamm mit Michael Staudt als Stammesvorsitzender eine Jurte im Geistkircher Hof (St. Ingbert) aufgeschlagen und zu einer überbündischen Pfadfinder-Singerunde eingeladen, um Spenden für eine neue Jurte zu sammeln.



Von links: Sascha Lenhard, Lukas Morlo, Enzo, Michael Staudt, und Silke Waldung

Auch ihnen stattete Enzo einen Besuch ab und überreichte im Namen der Saar F+F eine Spende für die Neuanschaffung.

#### **Impressum**

Aufgeschrieben ist das Organ des Vereins der „Freunde und Förderer der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg im Saarland e.V.“  
Redaktion: Hans Enzinger, Saarwellerstr. 163, 66740 Saarlouis  
E-Mail [h.enzo@t-online.de](mailto:h.enzo@t-online.de)  
Der Verein ist eingetragen im Vereinsregister Registerblatt VR 1515 und vom Finanzamt